

HR Mag. Fritz Gusenleitner wird Bereichsleiter der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Oö. Landesmuseums



Neuer Bereichsleiter der naturwissenschaftlichen Sammlungen HR Mag. Fritz Gusenleitner. Foto: OÖ. Landesmuseum

Mag. Fritz Gusenleitner, geb. am 27.1.1957 in Linz, wurde bereits 1981 Leiter der Sammlung Wirbellose Tiere, später der Sammlung Entomologie. Familiär geprägt begann er schon als Kind Insekten, bevorzugt Hautflügler (Hymenopteren) zu sammeln. Seine Ausbildung in Biologie und Geowissenschaften machte er an der Universität Salzburg von 1975 bis 1980.

Am Landesmuseum widmete er sich von Beginn mit großem Engagement der Entwicklung und dem Ausbau der Hymenopterenammlung, die dank seiner Zielstrebigkeit nun zu den bedeutendsten in Europa zählt. Er war auch treibende Kraft bei der Entstehung

des Biologiezentrum, bei der Entwicklung der Biodiversitätsdatenbank ZOBODAT und in den letzten Jahren beim Ausbau des dort integrierten innovativen Literaturportals. Das alles weist auf seinen zielorientierten und sammlungsbezogenen Zugang bei den Aufgaben des Biologiezentrums hin. Auch als Personalvertreter und Bildungsbeauftragter war er im Museums-geschehen immer auch über alle Fachbereiche hinweg aktiv und weit über das Museum hinaus bekannt.

Privat hinterließ er auch in der Politik seine Spuren, zuletzt als Vizebürgermeister in seinem Wohnort St. Georgen/Gusen. Er ist verheiratet, Vater und Großvater und genießt in seiner kurz bemessenen Freizeit Musik, Gitarrespielen und die Beschäftigung mit Insekten, Natur- und Umweltthemen.

Fritz Gusenleitner war bereits seit 2003 stellvertretender Bereichsleiter. In seiner neuen Funktion kommen große Aufgaben auf ihn zu. Es gilt gemeinsam mit der Direktion die Raumproblematik am Biologiezentrum zu lösen, Ausstellungen umzusetzen und ein sehr engagiertes Team auf wissenschaftlicher und musealer Ebene zu führen.

Sein Stellvertreter in der Bereichsleitung wird der Zoologe Mag. Stephan Weigl, bisher Leiter des naturwissenschaftlichen Ausstellungsreferates und ab 2014 Leiter der Sammlung Wirbeltiere.

Beiden Kollegen wünschen wir zu ihren Aufgaben viel Erfolg für die Zukunft und auch weiterhin viel Freude an den Aufgaben unserer naturwissenschaftlichen Sammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums.

Gerhard Aubrecht

TIER DES MONATS



Corbicula fluminea, die Grobgerippte Körbchenmuschel

***Corbicula fluminea* (MÜLLER 1774), die Grobgerippte Körbchenmuschel**

Die Körbchenmuschel wurde aus ihrem ursprünglichen Verbreitungsgebiet Südostasien auch nach Europa verschleppt und kann mit keiner anderen einheimischen Art verwechselt werden. Die dickwandigen asymmetrischen Schalen können bis zu 28x26x21 mm erreichen, auf der Schalenoberfläche finden sich 7-15 konzentrische Rippen pro Zentimeter. Die Schaleninnenseite hat eine weißliche bis blassbläuliche Färbung, außen ist die Schale gelblich bis bräunlich gefärbt.

Corbicula fluminea duldet einen großen Wassertemperaturbereich von 2-30 Grad Celsius, zur Vermehrung sollte die Wassertemperatur jedoch mindestens 18°C betragen. Sie gräbt sich in das Bodensubstrat ein und ernährt sich als Filtrierer von planktischen Kleinstlebewesen.

Nach ungefähr 3 Jahren sind die Tiere geschlechtsreif, jedes einzelne kann bis zu 8.000 Nachkommen pro Jahr produzieren! Die Eizellen entwickeln sich im Kiemenraum des zwitterigen Elternteils. In der Vermehrungsphase zwischen Mai und September können täglich mehrere hundert Jungtiere freigesetzt werden, die bis zu 10 Jahre alt werden können.

Da die Körbchenmuschel oft in sehr hohen Besiedlungsdichten vorkommt (über 7.000 Individuen pro m²) zeigen sich bei massivem Auftreten Veränderungen im Lebensraum, indem einheimische Schnecken- und Muschelarten zurückgedrängt werden können. Die Muscheln können auch Wasserleitungen und Filteranlagen verstopfen. Als natürliche Fressfeinde kommen verschiedene Arten von Wasservögeln, auch Bisam- oder Wanderratte in Frage.

Agnes Bisenberger